

Unbestimmte Zeitstellung

461 Abbensen FStNr. 24, Gde. Edemissen, Ldkr. Peine, Reg.Bez. BS

1978 wurde bei Kanalisierungsarbeiten auf dem Hof des H.H. Kobbe in Abbensen ein Einbaum entdeckt. Nach den Aussagen der damals Beteiligten war dieser ca. 2,50 m lang und 0,70 m breit. Nachdem der Fund während des Sommers eine Woche im Freien lag, wurde er schließlich in den ausgehobenen Graben geworfen und zugeschüttet. Dabei muß er schon in mehrere Teile zerbrochen sein. Als im Sommer 1995 beabsichtigt war, den Hof zu pflastern, war Gelegenheit zu einer Nachsuche gegeben. Diese erbrachte nur einige größere Holzstücke. Ein paar brettartige Fragmente von 5 cm Dicke könnten von der Wandung stammen. Sehr viele größere Mulchstellen im Boden zeigten an, daß hier Holz im Boden verrottet war.

F, FM: R. Hiller

R. Hiller

462 Ahlde FStNr. 12, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Auf bekannter Fundstelle, einem Acker etwa 4 km nördlich von Salzbergen, wurden bei mehreren Geländebegehungen neben Artefakten vorwiegend jungsteinzeitlichen Charakters (vgl. Kat.Nr. 40) gefunden: Bruchstück eines rechteckigen Wetzsteines aus grauem schiefrigem Gestein, zwei Bruchstücke von rechteckigen Wetzsteinen aus grauem quarzitischem Sandstein, vier runde Klopffsteine aus Quarzit, fünf Scherben vorgeschichtlicher Gefäßkeramik, davon zwei Rand- und drei Bodenscherben, letztere von Kleingefäßen mit abgesetzter Standfläche.

F, FV: K.-P. Umlauf, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

463 Anderverne FStNr. 18, Gde. Anderverne, Ldkr. Emsland, Reg.Bez. W-E

Etwa 1,5 km nördlich der Kirche von Anderverne wurde ein etwa hühnereigroßes Flintstück mit einem Loch von einer herausgefallenen zylindrischen Versteinerung entdeckt. Das Stück weist auf einer Seite deutliche Materialdeformationen von Schlagspuren auf.

F, FV: F. Herbrüggen, Lingen; FM: M. Buschhaus, Lingen

M. Buschhaus

464 Bavenstedt FStNr. 5, Gde. Stadt Hildesheim, Ldkr. Hildesheim, Reg.Bez. H

Scherbenstreuung. Wahrscheinlich einer Siedlung zuzuordnen. Bei der baubegleitenden Kontrolle einer Gasleitung gefunden.

F, FM: J. Schween; FV: LMH

E. Cosack

465 Bemerode FStNr. 124 – 131, 133, Gde. Stadt Hannover, KfSt. Hannover, Reg.Bez. H

Im März und April 1995 wurde die systematische Begehung des für die Weltausstellung EXPO 2000 vorgesehenen Geländes auf dem Kronsberg fortgesetzt, soweit es die landwirtschaftliche Nutzung erlaubte. Erneut wurden – z.T. in auffälligen Fundkonzentrationen – zahlreiche Oberflächenfunde gemacht. Neben einigen Flintgeräten und wenigen Tongefäßscherben überwogen Flintabschläge, einige davon mit Retuschspuren, viele weiß patiniert oder gebrannt. Als „datierbar“ erwiesen sich lediglich zwei „mittelalterliche“ Tongefäßscherben (FStNr. 129 und 131).

F, FM: H. Schwarz, IfD; FV: z.Zt. IfD, später LMH

U. Dahmlos

466 Berxen FStNr. 2, Gde. Flecken Bruchhausen-Vilsen, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H

Amboßstein aus Granit. Auf mehreren Seiten eingearbeitete Mulden. Wahrscheinlich zur Zerkleinerung von Raseneisenstein verwendet.

F: D. Bischof; FM: E. Cosack, IfD; FV: Privatbesitz

E. Cosack

467 Damme FStNr. 2, Gde. Stadt Damme, Ldkr. Vechta, Reg.Bez. W-E

Bei der Kontrolle des Mutterbodenabtrags während des Baus der Ruhrgas-Leitung von Wardenburg nach Werne konnten nahe Ihrendorf auf der freigelegten Trasse vorgeschichtliche und neuzeitliche Keramikscherben im Esch ohne erkennbare archäologische Befunde aufgesammelt werden. Die sich später anschließende Inaugenscheinnahme der Rohrgrabenprofile erbrachte weder weitere Funde noch Befunde. Einzig bei der Begehung der direkt angrenzenden Ackerflächen konnte Keramik – allerdings lediglich sehr jungen Datums – aufgelesen werden.

F, FM: A. Friederichs, Osnabrück, V. Platen, Damme; FV: SM Oldenb.

A. Friederichs

468 Damme FStNr. 3, Gde. Stadt Damme, Ldkr. Vechta, Reg.Bez. W-E

Bei der Kontrolle des Rohrgrabens der Ruhrgas-Leitung von Wardenburg nach Werne konnte nahe Ihrendorf im Profil eine Grube beobachtet werden. Unter einem Eschaufrag von etwa 40 cm Mächtigkeit war sie noch max. 76 cm tief und oben 100 cm breit. Sie enthielt Keramikscherben, die nur allgemein als vorgeschichtlich angesprochen werden können, sowie Flintabschläge und -trümmer.

F, FM: A. Friederichs, Osnabrück, V. Platen, Damme; FV: SM Oldenb.

A. Friederichs

469 Einbeck FStNr. 166, Gde. Stadt Einbeck, Ldkr. Northeim, Reg.Bez. BS

Bei der Dükerung des Krummenwassers für eine geplante Abwassertransportleitung kamen unmittelbar südlich der heutigen Brücke am Hullerser Tor zahlreiche angespitzte Eichenrundpfähle einer Vorgängerbrücke zutage. Zwei dieser Pfähle konnten geborgen werden. Leider erbrachten sie keine dendrochronologische Datierung, so daß das Alter des Brückenvorgängers ungeklärt bleibt.

F, FM: Stadtarchäologie Einbeck

A. Heege

470 Fuhlen FStNr. 5, Gde. Stadt Hessisch Oldendorf, Ldkr. Hameln-Pyrmont, Reg.Bez. H

Scherben, gefunden bei einer Feldbegehung an der Grenze zu einem geplanten Kiesabbaugebiet. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Siedlung der vorrömischen Eisenzeit oder der römischen Kaiserzeit.

F, FM: E. Cosack, IfD; FV: LMH

E. Cosack

471 Goslar FStNr. 23, Gde. Stadt Goslar, Ldkr. Goslar, Reg.Bez. BS

Bei Ausschachtungsarbeiten für das neue Polizeigebäude in der Heinrich-Pieper-Straße an der Bundesstraße 6 wurde eine eiserne Axt mit herabgezogener Schneide gefunden.

F, FM: H.G. Griep; FV: z.Zt. IfD

L. Klappauf

472 Groß Oesingen FStNr. 2, Gde. Groß Oesingen, Ldkr. Gifhorn, Reg.Bez. BS

Beim Sandabbau nahe der Wallanlage „Wickeloh“ bei Groß Oesingen war schon vor langer Zeit ein Teil der Wälle durch eine Mutterbodenhalde überlagert worden, so daß das Erscheinungsbild der Anlage stark gestört und der Verlauf der Wälle in einigen Abschnitten nicht mehr zu erkennen war. Es handelt sich um eine dreigliedrige Wallanlage, die ein Gesamtareal von ca. 4200 m² umfaßt. Der innere Wall ist annähernd rund bis leicht oval (Dm. ca. 30 m), der mittlere hat eine ovale Grundform (58 x 40 m), während der äußere eher eiförmig (87 x 62 m) ist. Die Wälle sind an vielen Stellen nur noch ca. 0,50 m hoch. In der Mitte befindet sich ein Plateau von ca. 15 x 11 m. Die ehemalige Funktion der Anlage ist bisher nicht eindeutig geklärt, am wahrscheinlichsten ist eine mittelalterliche Burganlage. Alternativ ist auch an eine Wegesperre, einen Viehkral oder einen Pflanzgarten zu denken. Im Zuge der Rekultivierung der Abbaufäche konnte der ursprüngliche Verlauf der Wälle unter der archäologischen Aufsicht der Kreisarchäologie Gifhorn wiederhergestellt werden. Die Kosten für die siebentägige Maßnahme, die unter der örtlichen Leitung von B. Siemoneit und St. Hesse durchgeführt wurde, trug der Unternehmer. Im Nordwesten des Flurstückes, wo die Abraumhalde das Denkmal überlagerte, konnte der Wall auf einer Länge von 27,40 m wieder freigelegt werden. An mehreren Stellen war das alte Wallmaterial wiederzuerkennen; an den Stellen, wo es nicht so eindeutig war, konnte der Verlauf aus den Anschlußstücken erschlossen werden. Das ehemalige Umgebungsniveau wurde durchgehend erreicht, wodurch sich der Gesamteindruck des Denkmals grundlegend geändert hat und die Wallanlage deutlicher hervortritt.

FM: Kreisarchäologie Gifhorn

B. Siemoneit / A. Wallbrecht

473 Groß Schneen FStNr. 62, Gde. Friedland, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Nordöstlich des Dorfes führte die systematische Feldbegehung im Rahmen der Archäologischen Landesaufnahme auf flach westgeneigtem Gelände zur Lokalisierung eines urgeschichtlichen Siedlungsplatzes. Die in kleiner Flächenkonzentration ausgepflügten Oberflächenfunde – überwiegend unbestimmbare, weichgebrannte Grobkeramikreste – lassen momentan noch keine genauere zeitliche Einordnung zu.

F: T. Liewald, Dr. E. Schröder; FM: Dr. E. Schröder; FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen K. Grote

474 Großenkneten FStNr. 429, Gde. Großenkneten, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

Beim Pflügen wurden Scherben einer kleinen, flachbodigen Schale von 14 cm Durchmesser gefunden (Abb. 104). Das unverzierte handgeformte Gefäß von dunkelbrauner Färbung wirkt in seiner Machart prähistorisch.

F: G. Grotelüschen, Bissel; FM: D. Faß, Sage; FV: Gde. Großenkneten

J. Eckert

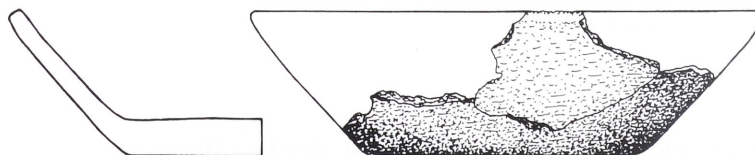


Abb. 104 Großenkneten FStNr. 429, Gde. Großenkneten, Ldkr. Oldenburg (Kat.Nr. 474).
Keramikschälchen unbestimmter Zeitstellung. M. 1:2.

475 Hekese FStNr. 1, Gde. Berge, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Funde im südlichen Kammerbereich des Großsteingrabes (Sprockhoff Nr. 883) im Aushub einer spaltiefen und -breiten Eingrabung: drei kleine, unverzierte, vorgeschichtliche Keramikscherben.

F, FM: A. Friederichs, Osnabrück, V. Platen, Damme; FV: KMO

A. Friederichs

476 Hinnenkamp FStNr. 1, Gde. Neuenkirchen-Vörden, Ldkr. Vechta, Reg.Bez. W-E

Auf der Trasse der EWE-Gasleitung von Neuenkirchen nach Damme wurden nur rund 400 m östlich der eisenzeitlichen Siedlungsreste Hinnenkamp FStNr. 2 (vgl. Kat.Nr. 230) vom Rohrgraben zwei Gruben mit nicht näher zu datierender Keramik allgemein vorgeschichtlicher bis frühmittelalterlicher Machart angeschnitten. Die Scherben sind z.T. grob gemagert und z.T. sekundär gebrannt.

F, FM: M. Hurst, Osnabrück; FV: SM Oldenb.

A. Friederichs

477 Holzbalge FStNr. 6, Gde. Balge, Ldkr. Nienburg (Weser), Reg.Bez. H

Bei der Überprüfung eines Fundhinweises wurde auf einem Acker eine möglicherweise bronze- oder eisenzeitliche Scherbenstreuung festgestellt, die auf ein bereits wohl stark durchpflügtes Graberfeld hinweist. Ein aus diesem Bereich stammendes „Beigefäß“ hat sich bis vor kurzer Zeit in Privatbesitz befunden. Es ist im Zuge eines Umzuges verschollen.

F: unbekannt; FM: Rohfleisch; FV: LMH

E. Cosack

478 Jeinsen FStNr. 16, Gde. Stadt Pattensen, Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H

Drehscheibenware, zwei Bodenscherben. Wahrscheinlich eine Siedlung der römischen Kaiserzeit oder der Völkerwanderungszeit. Bei systematischer Feldbegehung gefunden.

F, FM: H. Duwe, Jeinsen; FV: Privatbesitz

E. Cosack

479 Lemke FStNr. 15, Gde. Marklohe, Ldkr. Nienburg (Weser), Reg.Bez. H

Bei der Überprüfung der Erdarbeiten zur Ortsumgehung Lemke wurden in der ausgeschobenen Trasse mehrere größere Schlackeblöcke angetroffen, die zu einem Rennofen gehörten. Wegen des starken Bodenfrostes konnte der Befund weder geborgen noch näher untersucht werden.

FV: LMH

E. Cosack

480 Machtsum FStNr. 10, Gde. Harsum, Ldkr. Hildesheim, Reg.Bez. H

Fundstreuung, Scherbe, gebrannter Lehm. Vermutlich einer Siedlung zuzuordnen. Bei der baubegleitenden Kontrolle einer Gasleitungstrasse gefunden.

F, FM: J. Schween; FV: LMH

E. Cosack

481 Neubruchhausen FStNr. 10, Gde. Stadt Bassum, Ldkr. Diepholz, Reg.Bez. H

Scherbenstreuung, möglicherweise vorrömische Eisenzeit oder römische Kaiserzeit. Bei Prospektierung einer Gasleitungstrasse gefunden.

F, FM: E. Cosack, IfD; FV: LMH

E. Cosack

482 Obereinzingen FStNr. 46, GfB. Osterheide, Ldkr. Soltau-Fallingb. Reg. Bez. LÜ

Mit einer Ausgrabung der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft (Fallingb.) wurde versucht, nähere Informationen zum Entstehen und zur Bewirtschaftung von terrassenförmigen Ackersystemen am sog. „Treppenberg“ im Truppenübungsgebiet Bergen-Hohne zu sammeln. Die Terrassenäcker liegen am nördlichen, talwärts gerichteten Hang des Berges. In der Umgebung konnten insgesamt sieben solcher Terrassenfluren inventarisiert werden.

Ein in Hangrichtung verlaufender Schnitt von 38,50 m Länge mit einer Tiefe von 1 m wurde maschinell ausgehoben, so daß die in Ost-West-Richtung verlaufenden Terrassen im Querschnitt sichtbar wurden. Das aufgenommene Profil zeigt, daß die Terrassen in sich nahezu horizontal waren und untereinander im Mittel einen Höhenunterschied von 94 cm aufwiesen. Die Terrassen waren zwischen 8,90 und 10,40 m breit. Unterhalb des heutigen Heide-Grasbewuchses verlief ein 8 bis 15 cm starkes, violettstichiges Sandband (Podsol), das an den Terrassenkanten eine Stärke von 40 cm erreichte. Unter der sekundären Oberfläche befand sich eine drenthezeitliche, hangabwärts geneigte Steinsohle mit im Durchschnitt faustgroßen Feldsteinen.

Der Befund zeigte die Geländemodellierung recht deutlich. Pflugspuren u.ä. ließen sich nicht feststellen, wahrscheinlich durch das Fehlen der oberen Humusschicht bedingt.

F, FM: W. Meyer, Bomlitz

W. Meyer

483 Rahe OL-Nr. 2510/5:18, Gde. Stadt Aurich, Ldkr. Aurich, Reg. Bez. W-E

Bei Erdarbeiten zur Renaturierung einer Moorfläche in der Nähe des Upstalsboom-Hügels fand sich im Aushub eine Bernsteinperle (Abb. 105,1). Dm. 15,5 mm, D. 9 mm, Loch-Dm. 2,45 mm. Eine Holzbuchse(?) (Abb. 105,2) lag nach Aussage des Finders zwischen der Weißtorfschicht und dem darunterliegenden Moor.

F, FM: J. Saathoff, Georgsfeld, E. Schuster, Kirchdorf; FV: OL

R. Stutzke

vgl. Völkerwanderungszeit und frühes Mittelalter, Kat.Nr. 329

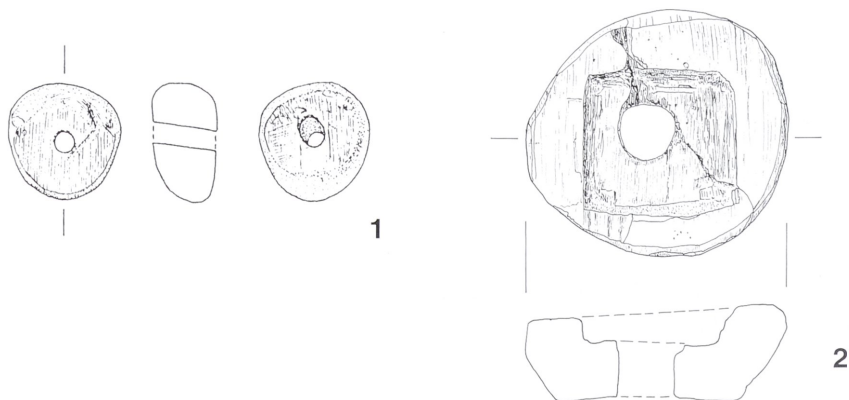


Abb. 105 Rahe OL-Nr. 2510/5:18, Gde. Stadt Aurich, Ldkr. Aurich (Kat.Nr. 483).
 Funde aus einer Moorfläche nahe dem Upstalsboom-Hügel. 1 Bernsteinperle, 2 hölzernes Werkstück mit eckiger Ausnehmung und durchgängiger Lochung. 1 M. 1:1, 2 M. 1:3.

484 Rautenberg FStNr. 5, Gde. Harsum, Ldkr. Hildesheim, Reg.Bez. H

Grube. Dm. ca. 1,70 x 2,00 x 0,81 m. Darin einige Scherben und ein Knochenfragment. Der Befund ist einer Siedlung möglicherweise der Jungsteinzeit oder vorrömischen Eisenzeit zuzuordnen. Bei der baubegleitenden Kontrolle auf einer Gasleitungstrasse gefunden.

F, FM: J. Schween; FV: LMH

E. Cosack

485 Reckum FStNr. 73, Gde. Winkelsett, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker wurden bei einer Begehung drei unverzierte Wandscherben prähistorischer Machart sowie vier unmodifizierte Flintartefakte aus nordischem Feuerstein aufgelesen.

F, FM: J. Schneider, Oldenburg; FV: SM Oldenb.

J. Eckert

486 Reinhausen FStNr. 109, Gde. Gleichen, Ldkr. Göttingen, Reg.Bez. BS

Die Baugrube einer Wohnhauserweiterung unmittelbar am Fuße der rund 15 m hohen, senkrechten Bielsteinfelswand in der Altdorflage ergab im Zuge der archäologischen Untersuchung im mittelalterlich-frühneuzeitlich gestörten Sediment Scherbenfunde urgeschichtlicher Zeitstellung. Da es sich hier um einen bis in das frühe 17. Jh. genutzten Steinbruch handelt, bestand bis dahin hier offensichtlich ein Sandsteinabri, das vermutlich ältereisenzeitlich genutzt war. Unmittelbar westlich angrenzend befindet sich auf dem Nachbargrundstück das bekannte Abri Reinhausen FStNr. 14 mit metallzeitlichen Funden. In den abgestuft abgebauten Steinbruchwänden sind in unterschiedlichen Höhenlagen Inschriften, z.T. mit Jahreszahl datiert, dazu zwei eingemeißelte Kreuze (eines als sog. Wiederkreuz) und als Gebäudespuren Balkenlöcher und Trauflinien vorhanden, allgemein aus dem Spätmittelalter und der frühen Neuzeit.

F, FM, FV: Kreisdenkmalpflege Göttingen

K. Grote

487 Rieste FStNr. 16, Gde. Rieste, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Spielstein aus weißem Granit (Dm. 2 cm), auf der einen Seite mit einem Kreuz, auf der anderen mit zwei Strichen versehen (*Abb. 106*); gefunden am Rande einer Kuppe östlich der Hohen Hase.

F, FM: U. Märtens, Osnabrück; FV: KMO

W. Schlüter / U. Märtens

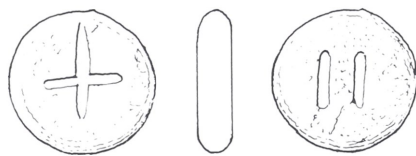


Abb. 106 Rieste FStNr. 16, Gde. Rieste, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. 487).
Spielstein aus weißem Granit. M. 1:1.

488 Rodenberg FStNr. 26, Gde. Stadt Rodenberg, Ldkr. Schaumburg, Reg.Bez. H

Scherbenstreuung. Keine Verfärbung mehr vorhanden. Fundstelle wahrscheinlich durch die landwirtschaftliche Bearbeitung zerstört. Bei archäologischer Überwachung einer Gastrasse entdeckt.

F, FM: M. Lund, Hamburg; FV: LMH

E. Cosack

489 Springe FStNr. 23, Gde. Stadt Springe, Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H

Grabhügel, Dm. ca. 12 m, H. ca. 0,50 m. Aus Steinen errichtet. Im Buchenwald gelegen.
F: W. Temps, Springe; FM: D. Zippel, IfD

E. Cosack

490 Stirpe-Ölingen FStNr. 7, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Vor und nach dem Mutterbodenabschub für die Ruhrgas-Leitung von Wardenburg nach Werne konnten auf einem Acker direkt nördlich der Bundesstraße 51 Keramikscherben, die nur allgemein als vorgeschichtlich angesprochen werden können, sowie Flint (Abschläge, Trümmer, z.T. craqueliert) aufgelesen werden. Befunde zeichneten sich nicht ab.

F, FM: M. Hurst, Osnabrück; FV: KMO

A. Friederichs

491 Wardenburg FStNr. 31, Gde. Wardenburg, Ldkr. Oldenburg, Reg.Bez. W-E

Im Zuge der Baumaßnahmen für die Ruhrgas-Leitung von Wardenburg nach Werne schnitt der Rohrgraben unweit von Oberlethe 18 Befunde auf einer Strecke von gut 45 m an. Auch wenn die Formen der Verfärbungen nicht eindeutig anzusprechen sind, möchte man sie doch am ehesten als Siedlungsrelikte deuten. Die wenigen aus ihnen geborgenen Funde – Flintrümmer und Keramikscherben allgemein vorgeschichtlicher Machart – sind zeitlich nicht näher zu fassen.

F, FM: A. Friederichs, M. Hurst, Osnabrück; FV: SM Oldenb.

A. Friederichs

492 Zersen FStNr. 8, Gde. Stadt Hessisch Oldendorf, Ldkr. Hameln-Pyrmont, Reg.Bez. H

Fundamentreste von einem kleinen rechteckigen, aus gemörtelten Kalkplatten errichteten Gebäude. Lage in einem Taleinschnitt an einem Bach. Wahrscheinlich Rest eines Turmes, vom äußeren Eindruck her vermutlich mittelalterlich. Vielleicht einer Wegesperre oder einer Landwehr zuzuordnen. Gegenwärtig kein historischer Hinweis bekannt.

F, FM: Bosse, Hessisch Oldendorf

E. Cosack